

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabederg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 385.

Halle, Donnerstag den 7. October

1852.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Oct. Die Neue Preuss. Zeitung schreibt heute: „Die gestrige Nummer unserer Zeitung ist wieder mit Beschlag belegt worden. Warum? wissen wir nicht. Es versteht sich von selbst, daß dadurch in unserer Haltung und Politik sowohl den Dingen als den Personen gegenüber nicht das Mindeste geändert wird. Wir lieben die Energie und Consequenz und wissen, wo wir Beides nicht zu suchen haben.“ Im Zuschauer meldet das Blatt: „Gestern Abend gegen 8 Uhr erhielt die Redaction noch den Besuch eines Constablers, welcher sich das Manuscript unseres gestrigen Leitartikels ausbat, natürlich aber mit dem Bemerkten abgewiesen wurde, daß zur Herausgabe des Manuscripts gar keine gesetzliche Veranlassung oder Verpflichtung vorhanden sei und das Manuscript sofort den Flammen übergeben werden würde. — Wir veröffentlichen die Sache, um vielleicht dadurch zu erfahren, welche gesetzliche Bestimmung denn eigentlich zu solchen späten Besuchen berechtigt?“

Die „N. N. Z.“ und die „Augb. Ztg.“ theilen den Wortlaut der in München verabredeten Erklärung mit, der von dem von der „Voss. Ztg.“ mitgetheilten abweicht und namentlich einen wichtigen Satz, der von einem Termin für die Bollvereinigung spricht, nicht enthält. Es liegt aber die sehr auffallende Erscheinung vor, daß der Württemberg. „Staats-Anzeiger“ — ebenfalls ein officielles Blatt — den

Wortlaut fast in Uebereinstimmung mit der „Voss. Ztg.“ nach einer Originalquelle aufgenommen hat. Es scheint hiernach, als ob erst späterhin nach Feststellung der officiellen Uebereinkunft Abänderungen des betreffenden Aktenstückes stattgefunden haben, für welche nicht die Gesamtheit, sondern nur einzelne der Theilnehmer verantwortlich zu machen wären. Bemerkenswerth ist, daß diese Uebänderungen alle im Sinne der Persönlichkeit ausgefallen sind. Wir übergehen die unwesentlicheren Verschiedenheiten dieser Redactionen der „Erklärung“ und erwähnen nur, daß in der Mittheilung der „N. N. Z.“ die Schlussworte des Aktenstückes fehlen, welche nach der „Voss. B.“ folgenbermaßen lauten: „Sedenfalls könnten sie (die Coalitionsregierungen) es mit ihrer Ueberzeugung nicht vereinigen, daß auf 12 Jahre hinaus die Möglichkeit abgeschnitten werde, über die allgemeine Bollvereinigung mit völliger Freiheit des Entschlusses zu verhandeln.“ Wenn dem durch diese Hingelassung nicht unwesentlich geänderten Aktenstück wirklich eine officielle Bedeutung eingeräumt würde, so wäre allerdings eine Vermittelung der entgegenstehenden Ansichten wieder möglich geworden, indem dadurch in einem Punkte den preussischen Anforderungen bereits nachgegeben wäre.

Die gemeldete Reise des Königs von Hannover nach München und Stuttgart erregt einige Aufmerksamkeit. Es liegt nahe genug, daß man sie mit der Bollfrage in Verbindung bringt, um so mehr,

## Literarischer Tagesbericht.

Napoleon der Kleine von Victor Hugo. Aus dem Französischen übersezt von H. J. K. Savoye, gewes. Geschäftsträger der französischen Republik zu Frankfurt; Mitglied der gesetzgebenden Nationalversammlung zu Paris, als Volksvertreter für das Departement des Oberrheins. Gera. 1852. Preis: 15 Sgr.

Den Onkel Jérôme Napoleon hat uns in diesen Tagen ein deutscher Schriftsteller in einer humoristisch gehaltenen Zeichnung vorgeführt; mit ganz andern Farben malt ein verbannter französischer Dichter, Victor Hugo, das Bild des Neffen, Louis Napoleon.

Wir geben den nachfolgenden Abschnitt aus Victor Hugo's „Napoleon dem Kleinen.“ Er trägt die Ueberschrift:

### Fortsetzung des Paucygyrius.

Er hat gesagt. Daraus folgt, daß die Vergötterungen ihm nicht fehlen. Paucygyrius hat er mehr als Trajan. Gleichwohl wundert mich Eines: in den hohen Eigenschaften, die man ihm seit dem 2. December zuerkannt, in allen Lobesgesängen, die über ihn angestimmt werden, kommt nie etwas Andres vor, als: Geschicklichkeit, Kaltblütigkeit, Berwegenheit, Gewandtheit, vortreffliche Einleitung und Durchführung seines Unternehmens, gut gewächste Augenbraue, streng bewahrtes Geheimniß, wohl berechnete Maßregeln.... Die falschen Schlüssel waren gut gemacht. Das ist Alles. Damit ist die Sache abgethan, es sei denn, daß man noch einige Phrasen hinzusetze von der „Huld und Güte“; aber, lieber Gott, hat man nicht selbst die Huld Mandrin's gerühmt, der hier und da nicht alles Geld wegnahm, und die Güte des Schinderhannes, dem es manchmal besser gefiel, nicht alle Hefenden zu ermorben!

Der Senat, den Bonaparte mit einer Million ausgestattet, spricht Herrn Bonaparte 12 Millionen, und außerdem 4 Millionen für die Unterhaltung der königlichen Schlösser zu, und beglückwünscht ihn als „Retter der Gesellschaft,“ genau wie es in einer bekannten Komödie \*) vorkommt, das Einer gerühmt wird, die Kasse gerettet zu haben.

Was mich anbelangt, so habe ich bisher in den Ruhmgesängen, die Bonaparte von seinen wärmsten Apologeten dargebracht werden, ver-

gessen ein Lob gesucht, das man nicht eben so gut auf Cartouche oder auf Poulailleur, nach einem gut ausgeführten Streiche anwenden könnte; und zuweilen schäme ich mich für die französische Sprache und den Namen Napoleon, wenn ich die wirklich ein wenig allzumehrdeuten, offenen und sachtrefenden Ausbrüche lese, mit welchen das Richteramt und die Gesellschaft diesem Menschen ihre Glückwünsche darbringen, daß er die Constitution durch Einbruch besohlen hat und bei Nacht seinem Eid entronnen ist.

Nachdem alle Crebrehungen und alle Diebstähle, die den Erfolg seines Unternehmens bedingten, vollbracht waren, hat er seinen wahren Namen wieder angenommen; jedermann erkannte nun, daß dieser Mensch ein Monseigneur \*) sei. Hr. Fortoul gebührt die Ehre dies zuerst bemerkt zu haben \*\*).

Wenn man diesen Menschen mißt und so klein findet, wenn man daneben den Erfolg wägt und ihn so unermesslich sieht, so ist es kaum möglich, daß die Vernunft nicht in Verwirrung komme. Es entsteht die Frage: Wie hat er es angefangen? Untersucht man nun Abenteuer und Abenteuer näher, so erkennt man, abgesehen von dem Vortheil, den er aus seinem Namen zog, und einigen äußeren Umständen, die er bei seinem Einbruche benützt hat, bei diesem Menschen und seinem Verfahren im Grunde nur zwei Dinge: List und Geld.

Was die List betrifft, so haben wir bereits diese Hauptseite bei Louis Bonaparte hervorgehoben, aber es ist nöthig noch einmal darauf zurückzukommen.

Am 27. November 1848 sagte er seinen Mitbürgern in seinem Manifeste: „Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meine Empfindungen und meine Grundsätze zu bekennen. Nichts soll zweideutig sein zwischen Ihnen und mir. Ich bin kein Ehrgeiziger.... Ausserzogen in freien Ländern, in der Schule des Unglücks, werde ich stets den Pflichten treu bleiben, welche Ihre Stimmen und der Wille der Versammlung mit aufzulegen.“

„Ich werde meine Ehre daren setzen, nach Verlauf von vier Jahren meinem Nachfolger die Regierungsgewalt besetzt, die Freiheit unangefastet, einen thatsächlichen Fortschritt zu übergeben.“

\*) Wortspiel. Monseigneur heißt in der Dicesprache ein Werkzeug zum Einbrechen.

\*\*) Hr. Fortoul hat Louis Bonaparte zum erstenmal mit diesem Titel angeredet.

\*) Les Saltimbanques, auf dem Theater der Variétés.

weil diese jetzt so weit gediehen ist, daß jede etwaige Abweichung der Politik der Ministerien von derjenigen der Souveräne deutlich hervortreten muß. Aus Kassel wird uns ferner die plötzlich erfolgte Reife des Kurfürsten ebenfalls nach München gemeldet. Es wäre dies ein Grund mehr für die aufgestellte Vermuthung.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, wird sich die Londoner Conferenz im Spätherbst wieder mit der „Neuenburger Angelegenheit“ zu beschäftigen haben.

**Posen**, d. 4. Octbr. Die Cholera ist ab- und die Jesuiten sind hier eingezogen. Die Patres Jesuitae Antoniewicz und Baczynski sind, der „Pr. Z.“ zufolge, in der vergangenen Woche eingetroffen und halten hier zweimal des Tags Predigten. Gestern predigten dieselben in der Dominikaner-Kirche, welche gebrängt voll Zuhörer war. Vorher war eine zahlreiche Prozession um die Dominikaner-Kirche, durch die Dominikaner-Straße, kleine und große Gerberstraße zurück nach der Kirche gegangen.

**Köln**, d. 3. Oct. Nachdem an die, in dem morgen beginnenden Bederschen Prozesse angeklagten Personen die Anklageakte und die Liste der Geschwornen ausgehändigt worden ist, bin ich im Stande, Ihnen bereits einige vorläufige Mittheilungen über den Prozeß machen zu können. Die Anklage gegen sämtliche Angeklagte, 12 an der Zahl, lautet auf Hochverrath. Es sind angeklagt: 1) der Eisengarnmacher Rösser aus Köln, 2) F. H. G. Bürger ohne Gewerbe, aus Köln, 3) der Schneidergeselle Rothjung, ohne festen Wohnort, 4) Dr. jur. Becker aus Köln, 5) der Chemiker C. W. Dito aus Köln, 6) der Dr. med. Daniels aus Köln, 7) W. F. Reiff aus Köln, ohne Gewerbe, 8) Dr. med. Klein aus Köln, 9) Dr. med. A. Jacobi, zuletzt in Berlin wohnhaft, 10) der flüchtige Schriftsteller Freiligrath, 11) der Handlungs-Kommiss A. Erhard aus Köln und 12) der Schneidergeselle Lehner aus Mainz. Die Anklageschrift, welche gedruckt ist und über 60 Seiten enthält, zerfällt in zwei Theile, von denen der erstere Theil eine allgemeine Schilderung der Entsehung und Fortpflanzung der über ganz Europa verzweigten Verbindung und Verbrüderung geheimer Gesellschaften giebt, welche seit dem Jahre 1831 successive unter verschiedenen Namen aufgetreten und bekannt geworden sind. Bemerkenswerth sind darunter der „deutsche Volksverein“, der „Bund der Geächteten“, der „deutsche Bund der Gerechten“, der „Bund der Deutschen“ u. s. w. Die Organisation dieser Verbindungen war, wie die Anklage ergibt, eine ungemein komplizierte und scheint man hierzu sich die Freimaurer-Orden zum Vorbild genommen zu haben. Die Leitung der ganzen Verbindungen geschah von London aus durch eine Centralbehörde, als deren Mitglieder man stets bekannte Persönlichkeiten figuriren sieht. Die Anklageschrift enthält ferner auch Aktenstücke, Statuten, Schrif-

ten, Briefe u. s. w., aus denen hervorgeht, daß die Tendenz dieser Verbindungen von jeher eine höherräthliche gewesen. Der spezielle Theil der Anklage beschuldigt die Angeklagten, Mitglieder eines geheimen Kommunistenbundes gewesen zu sein, und zwar Mitglieder des Kreises Köln, der gegen das Ende des Jahres 1850 an die Spitze des Bundes getreten ist. Von den Angeklagten sollen Rösser, Bürger, Rothjung und Reiff diese Thatfache einräumen, die übrigen dagegen sie entschieden in Abrede stellen. Morgen um 9 Uhr werden die Verhandlungen beginnen und täglich von 9 bis 2 Uhr dauern, so daß, da über 50 Zeugen geladen sind, der Prozeß wohl 14 Tage dauern dürfte. Der Appellationsgerichts-Rath Göbel wird den Vorsitz des Gerichtshofes führen und der Ober-Procurator von Seckenborn in Assistenz des Staats-Procurators Sadt das öffentliche Ministerium vertreten. Sechs Defensoren werden die Vertheidigung der Angeklagten führen, doch soll sich, im Gegenatz zu den Behauptungen einiger berliner Zeitungen, der Advokat Blöm nicht daran befinden. Unter den geladenen Zeugen befinden sich auch der Polizei-Direktor Bermuth und der Ober-Gerichts-Rath Meißner aus Hannover. (Pr. Z.)

**Dresden**, d. 4. Octbr. Die Neuigkeit des Tages ist das vom Könige angenommene Entlassungsgesuch des Ministers des Innern v. Friesen. Auch der Finanzminister Behr hatte seine Entlassung eingegeben, die aber nicht angenommen worden ist. Daß Herr Behr nicht auf seine Entlassung bestand, wundert uns nicht. Zwar gab es viele Leute, die sich einbildeten, die Herren von Friesen und Behr würden mit dem Zollverein leben und fallen, doch gab es von jeher ebenso viele, die in Bezug auf Herrn Behr bescheidene Zweifel hegten. Daß er Minister bleibt, spricht dafür, daß er mit der Politik seines Kollegen Buß einverstanden, und daß nun jede Aussicht auf eine Wiederannäherung an Preußen und auf eine Verlängerung des Zollvereins verschwunden ist.

**Darmstadt**, d. 4. Octbr. In der heutigen Kammerverhandlung, welcher die Minister nicht beimohnten, sind die auf Erhaltung des Zollvereins gerichteten Anträge angenommen worden. Der Herzog und die Herzogin von Nassau kamen heute hier zum Besuch an und kehrten Abends wieder zurück.

**Hannover**, d. 4. October. Die öfter wiederholte Auffassung, daß die Hannoverische Zeitung niemals recht die Meinung der Regierung in der handelspolitischen Frage vertreten hat, wird jetzt auch dadurch bestätigt, daß dieser Zeitung von Seiten der Regierung jetzt unterlagert worden ist, das Publicum weiter mit ihren desfallsigen Artikeln zu behelligen. Nichtsdestoweniger wird Preußen über die Stellung Hannover's vollständige Gewisheit haben müssen. Die öfterreichliche Agitation, Hannover von Preußen zu trennen, ist nämlich

Am 31. December 1849, in seiner ersten Botschaft an die Versammlung, schrieb er: „Ich will des Vertrauens der Nation würdig sein und die Verfassung aufrecht erhalten, die ich beschworen habe.“  
Am 12. November 1850, in seiner zweiten Jahresbotschaft an die Nationalversammlung, sagte er: „Wenn die Constitution Mängel und Gebrechen enthält, so steht es Ihnen Allen frei, sie vor den Augen der Nation herabzusetzen; ich allein, durch meinen Eid gebunden, halte mich streng an die Grenzen, die sie mir gezogen hat.“ Am 4. September desselben Jahres, zu Caen, sagte er: „In einem Augenblicke, wo allenthalben der Wohlstand wieder zu erblühen scheint, wäre es ein großes Verbrechen, wenn irgend Jemand durch Veränderung des Bestehenden diesen Aufschwung lähmen wollte.“  
Einige Zeit vorher, am 22. Juli 1849, bei Gelegenheit der Eröffnung der Eisenbahn von Saint-Denis, war er nach Ham gegangen. Dort hat er sich, in Erinnerung an Boulogne, an's Herz geschlagen und die feierlichen Worte fallen lassen:  
„Heute, wo ich als der Erwählte von ganz Frankreich, das gefestigte Haupt dieser großen Nation geworden bin, kann ich mich nicht einer Gefangenschaft rühmen, die einen Angriff gegen eine regelmäßige Regierung zum Grunde hatte.“  
„Wer da gesehen hat, welches Unheil selbst die gerechtesten Revolutionen nach sich ziehen, begreift kaum, daß Jemand die Vollkommenheit haben konnte, die schreckliche Verantwortlichkeit einer Aenderung auf sich nehmen zu wollen; ich beklage mich also nicht, daß ich hier in einer sechsjährigen Haft, meine Verwegenheit gegen die Gesehe meines Vaterlandes büßen mußte, und es gereicht mir zum Glück, an der Stelle selbst, wo ich gelitten, einen Daost zur Ehre der Männer auszubringen, die entschlossen sind, ihrer eignen Gesinnung zum Trost, die Einrichtungen ihres Landes zu achten.“  
Und während er also sprach, beobachtete er im Grunde seines Herzens, wie er seither in seiner Weise beurkundet hat, stets den Gedanken, den er in diesem nämlichen Gefängnis von Ham niederschrieb: „Selten gelangt ein großes Unternehmen auf den ersten Schlag.“  
Um die Mitte November 1851 war der Volksvertreter F. ... ein Anhänger des Cäsars, bei Bonaparte zu Lische geladen:  
— Was spricht man in Paris und in der Versammlung? fragte der Präsident den Abgeordneten.  
— Je nun, Prinz!  
— Nun?  
— Man spricht immer ...  
— Wovon?  
— Von dem Staatsrecht.  
— Und glaubt die Versammlung daran?  
— Ein wenig, Prinz.

\*) Fragments historiques.

— Und Sie?  
— Oh ich, keineswegs.  
Louis Bonaparte ergriff lebhaft die beiden Hände des Hrn. F. ... und sagte ihm mit bewegter Stimme:  
— Herr F. ... ich danke Ihnen, daß Sie mich nicht für einen Schelm halten!  
Das war 14 Tage vor dem 2. December.  
Gerade zu derselben Zeit und in demselben Augenblicke, wo, dem eignen Geständnisse des Mitschuldigen Maupas zufolge, das Gefängnis Mazas „in Bereitschaft gesetzt wurde.“ (Fortsetzung folgt.)

An neuesten Schriften sind erschienen:  
Delabarre, A., über die Guanoerde und ihre Verwendung zu künstlichen Düngungen des deutschen Mittelalters. Berlin. 7 1/2 Sgr.  
von Düringfeld, J., Amimon. Eleg. gebunden. Breslau. 22 1/2 Sgr.  
v. Eichwald, G., Ichna rossica. 1. Livr. M. Atlas. Stuttgart. 3 Thlr. 15 Sgr.  
Guller, J., Theorie der Bewegung fester oder harter Körper mit Anmerkungen herausgegeben von Wolfr. Greifwald. 2 Thlr.  
Fischer, K., Diatma. Die Idee des Schönen. Philosophische Briefe. Stuttgart. 1 Thlr. 24 Sgr.  
Gottschall, R., die Göttin. Ein Hohenlied vom Weibe. Hamburg. 1 Thlr. 20 Sgr.  
Hartmann, F., die Kinderfrankheiten und ihre Behandlung nach den Principien des homöopathischen Heilsystems. Leipzig. 3 Thlr. 7 1/2 Sgr.  
Helfferich, A., Engländer und Franzosen. Eine Parallele. Berlin. 1 Thlr.  
Hinrichs, H. F. W., die Könige. Entwicklungsgeschichte des Königthums von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Leipzig. 2 Thlr. 15 Sgr.  
Hoffmann von Fallersleben, Hannoversches Namenbüchlein. Hannover. 10 Sgr.  
Holland, A., die Buchhaltung des kleineren Landwirths. Stuttgart. 26 Sgr.  
Jahrbuch der Preussischen Gerichtsverfassung mit den Ancienetätlichen der Justizbeamten. 2. Jahrg. Berlin. 1 Thlr.  
Köppe, G., Charlotte von Rath und ihre Beziehungen zu Schiller und Göthe. Berlin. 20 Sgr.  
Mejer, D., die Propaganda, ihre Provinzen und ihr Recht. 1. Thlr. Göttingen. 2 Thlr. 20 Sgr.  
Mejer, C. Th., u. M. H., Lehrbuch der Arithmetik. 1. Bg. mit Atlas. Leipzig. 1 Thlr.  
Pilling, F., Lese- und Schreibschule. Leipzig. 4 Sgr.  
Schmig, C. W., der kleine Kosmos. Eine allgemein verständliche Weltbeschreibung. Köln. 10 Sgr.  
Die Segnungen des Zollvereins. Eine statistische Skizze. Leipzig. 6 Sgr.  
von Star, C. G., praktische Anleitungen in Bezug auf das erfolgreichste Verfahren am Krankenlager. Wien. 1 Thlr. 5 Sgr.  
Temme, J. D. H., Glossen zum Eurologesebuche für die Preussischen Staaten. Breslau. 2 Thlr.  
Wag, G., Schleswig-Holsteins Geschichte in drei Bänden. 2. Band. 1. Hälfte. Göttingen. 1 Thlr. 10 Sgr.  
Wildermuth, D., Bilder und Geschichten aus dem schwäbischen Leben. Stuttgart. 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.  
Winter, A., die Volksvertretungen in Deutschlands Zukunft.

in diesem Augenblick rühriger als je, und die österr. Presse trägt sich bereits mit der Hoffnung, daß Hannover sich für den Fall nicht länger an den Septembervvertrag gebunden glaubte, daß Preußen die Veranlassung zum Bruch geben sollte. Dagegen sprechen bis jetzt freilich noch die von verschiedenen Seiten eingehenden Nachrichten über die Vorbereitungen, welche getroffen werden, um den Zollverein mit Preußen ins Leben einzuführen.

**Aus dem Herzogthum Meiningen, d. 30. September.**  
Auf dem Papier ist unsere Werra-Eisenbahn nun fast fertig. Der Vertrag zwischen den betreffenden Regierungen ist in diesen Tagen in Koburg ratificirt, die Urkunden darüber sind ausgewechselt worden, und es fehlt nun nichts mehr als das Uebereinkommen mit der sächsischen Eisenbahngesellschaft und das Geld. Der letzte Punkt scheint der wichtigste. Das „wie viel“ ist bereits ermittelt. Der Kostenanschlag soll sich auf 7,230,000 Thlr. und 500,000 Thlr. für eine Zweigbahn von Koburg nach Sonneberg belaufen, aber das „Wie zu beschaffen?“ das ist noch die Frage, die nur unsere Geldmänner genügend beantworten können.

### Italien.

**Turin, d. 1. Oct.** Einer Privatnachricht zufolge wäre das Ministerium, nachdem es alle Mittel erschöpft hat, sich mit dem päpstlichen Stuhle zu verständigen, entschlossen, sich dem Antrage der Kammer, die Kirchengüter einzuziehen und die Geistlichen, wie in Frankreich, aus Staatsmitteln zu befordern, nicht zu widerlegen. Man fügt hinzu, daß der heilige Vater über diesen Entschluß sich sehr entrüstet zeige und Piemont mit dem Banne belegen werde. Man hofft von Frankreich, daß es durch seine Vermittelung diese äußersten Maßregeln abwenden werde.

**Venedig, d. 26. Sept. (Tel. Dep.)** Der vom 15. Mai 1848 her anhängige politische Prozeß neigt sich seinem Ende zu. Der Staatsanwalt Angello beantragt für 9 Angeklagte die Todesstrafe, für 2 dreißigjährigen, für 2 sechsundzwanzigjährigen, für 16 fünf- und zwanzigjährigen Kerker und für einen Landesverweisung.

### Frankreich.

**Paris, d. 3. Oct., Abends.** Die neuesten telegraphischen Depeschen über die Reise des Präsidenten sind aus Narbonne datirt. Sie lauten: „Narbonne, d. 2. Octbr., 10 1/2 Uhr Abends: Der Prinz kommt eben vom Ball. Man hat ihn mit Blumen überschüttet und überall ihn als Kaiser begrüßt. Der Prinz ist von diesen Beweisen der Liebe sehr gerührt.“ — „Narbonne, d. 3. Octbr., 10 1/2 Uhr Morgens: Der Prinz hat heute Morgen die Messe im Dome gehört. Eine ungeheure Masse Volks war mit ihm in der Kirche. Ueberall lebhaftes Zurufe. Alle Herzen, alle Arme erheben sich zu seiner Begrüßung. Er schickt sich so eben an, nach Carcassone abzureisen.“ — Die „Indep. Belg.“ meldet unter ihren letzten Nachrichten die Ankunft des Prinzen zu Carcassone. Er traf dort am Sonntage ein. — In den „Folies dramatiques“ wurde dieser Tage ein neues Stück gegeben, worin „Es lebe der Kaiser“ gerufen werden muß. Das ganze Parterre brach in Pfeifen aus. — Herausgeber und Redakteur des „Siecle“ sind vom Justiz-Polizei-Gericht zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe verurtheilt worden. — Das Marsseiler Komplotz kommt auf ausdrückliches Verlangen Louis Napoleons vor die Assisen.

Der Pariser Correspondent des Londoner „Morning Chronicle“ liefert einige interessante Commentare zu den telegraphischen Depeschen des „Moniteur“, die in Bezug auf historische Wahrhaftigkeit den berühmten Bülletins des Kaisers wenig nachgeben. Unter Anderm erzählt er: In Valence begnügte sich der Präfect damit kund zu machen, daß ein procès verbal über alle Diebstahle aufgenommen werden wird, die nicht illuminiren; mit andern Worten, daß sie ins schwarze Buch kommen werden. In Doulon wurden Diebstahle, die sich von der Illumination ausschließen würden, mit Geldbußen und — wie man wohl hinzufügen dürfte, mit — Gefängnis bestraft. — Der päpstliche Nuntius, der einige Tage vor dem Prinz-Präsidenten in Marseille angekommen war, ersuhr nicht die zarteste Behandlung. Er hatte Aubienz und überreichte dem Präsidenten einen Brief vom heiligen Vater. Louis Napoleon las das Schreiben sogleich, und mit augenscheinlicher Befriedigung, wobei das Antlitz des Gesandten ebenfalls vor Freude strahlte; aber kaum war der Präsident mit dem Lesen fertig, als er die kostbare Epistel in der Hand zusammenknitterte, als wär's Maculatur — zum großen Vergerniß von Sr. Heiligkeit Vertreter. Beim Abschied ladet ihn Louis Napoleon zum Diner — und die Einladung wird natürlich angenommen. Aber kaum ist der Nuntius aus dem Hause, als ihm ein Adjutant nachellt, mit der Berichtigung, die Einladung sei auf morgen, und nicht auf heute, wie der Präsident aus Zerstreutheit gesagt habe. Der Prälat ist einigermaßen überrascht. Als er aber später in seiner Wohnung bei Tische sitzt, läßt sich derselbe Adjutant wieder anmelden, mit der Botschaft, daß die Einladung doch für heute gelte. Das war zu stark. Der Prälat ließ sich daher entschuldigen, indem er dinirt habe, und nicht gemöhnt sei, zweimal an einem Tage zu speisen.

### Belgien.

Von Brüssel wird gemeldet, daß es in der Absicht der dortigen Regierung liege, im Falle eines Angriffs Frankreichs auf die Selbstständigkeit Belgiens den Mittelpunkt des belgischen Staates nach Antwerpen zu verlegen, wohin sich dann auch der König Leopold mit seiner Familie begeben werde. Von dort aus unter dem Schutze eines englischen Geschwaders würde der vollste Widerspruch gegen jeden Angriff von Seiten Frankreichs geleistet werden. Wir

machen in Bezug auf diese Angabe darauf aufmerksam, daß sie nicht in die Reihe der bloßen Tagesgerüchte zu stellen ist. Belgien bereitet sich ohne viel Geräusch auf alle Vorkommnisse, welche der gegenwärtige Stand der Dinge drüben in Frankreich herbeiführen könnte, mit allem Eifer vor.

### Bermischtes.

— Bis zum 2. October Mittags waren in Berlin an der Cholera erkrankt 88 Personen. Zugang bis zum 3. Mittags 11, bis zum 4. Mittags 8, zusammen 107 Personen. Davon sind genesen 14, gestorben 56, in Behandlung verblieben 37.

### Nachrichten aus Halle.

Am 6. October.

— Gestern Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr passirte die Prinzessin von Preußen auf der Rückreise von Weimar nach Berlin den hiesigen Bahnhof.

— Der Berliner Eisenbahnzug, welcher Nachmittags 2 1/2 Uhr hier eintreffen sollte, ist gestern ausgeblieben. Wie uns mitgetheilt wird, ist bei Koslau, zwischen Cöthen und Wittenberg, die Achse der Lokomotive gebrochen und der Postwagen durch die Kraft der nachstürzenden Wagen bedeutend beschädigt worden. Das Beflagenswerthe bei diesem Unfälle ist aber, daß dem Heizer der Maschine beide Füße gänzlich zermalmt worden sind.

— Heute Morgen wurde der Schmiedemeister Schirmer aus Belg bei Leipzig, welcher im Wilsch'schen Geschöfte am Leipziger Thore hieselbst eine Lehmschacht gepachtet, in derselben von einem überhängenden Erbstück verschüttet und, nachdem die Erde weggeräumt, leblos darunter hervorgezogen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

### Bekanntmachung.

die im Michaelis-Termin 1852 ausgelassen und resp. zur Zahlung ausgelegten Kammer-Kassen-Scheine betreffend.

Bei der heute hieselbst stattgefundenen Verlosung der vorerwähnten, jetzt preussischen Kammer-Kredit-Kassen-Scheine wurden nachverzeichnete Nummern behufs deren Realisirung im Oker-Termin 1853 gezogen:

von Litt. A. à 1000 Rthlr.  
Nr. 29, 243, 538, 797, 881, 953, 1112, 1271, 1278, 1388, 1699, 1819, 1890, 1906, 2040, 2093, 2292, 2311, 2612, 3199.

von Litt. B. à 500 Rthlr.  
Nr. 2, 196, 261, 266, 426, 446, 676.

Außerdem sind von den unverzinslichen Kammer-Kredit-Kassen-Scheinen Litt. E. à 1 Rthlr. die Scheine

Nr. 6477, 6541, 7059, 7105, 7299, 8214, 8235.

zur Zahlung im Oker-Termin 1853 ausgelegt worden.

Die Besitzer der vorbenannten verloosten und resp. zur Zahlung ausgelegten Scheine werden hierdurch veranlaßt, die Kapitalien gegen Rückgabe der Scheine und der zu den Scheinen Litt. A. und B. gehörenden Talons und Coupons mit dem Eintritt des Oker-Termins 1853, wo die Verzinsung der jetzt gezogenen Scheine Litt. A. und B. aufhört, bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse in preussischem Courant zu erheben.

Merseburg, den 20. September 1852.

Im Auftrage der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden:  
Der Regierungs-Präsident  
von Wedell.

### Bekanntmachung.

die im Michaelis-Termin 1852 ausgelassen und resp. Steuer-Kredit-Kassen-Scheine betreffend.

Bei der heute hieselbst stattgefundenen Verlosung der im Jahre 1764, so wie der anstatt der früheren unverloosten und unverloosten Steuer-Scheine im Jahre 1836 ausgelegten Steuer-Kredit-Kassen-Scheine sind folgende Nummern behufs deren Realisirung im Oker-Termin 1853 gezogen worden:

1) Von den Steuer-Kredit-Kassen-Scheinen aus dem Jahre 1764:

von Litt. A. à 1000 Rthlr.:  
Nr. 124, 599, 832, 1513, 1534, 2246, 3111, 3974, 4199, 4582, 5097, 5302, 5563, 5717, 5912, 6486, 6675, 6831, 7191, 7197, 7658, 8839, 8973, 10,514, 10,561, 10,648, 11,413, 11,594, 11,635, 11,798, 12,118, 12,225, 12,612, 13,078, 13,170, 13,823, 14,055, 14,572;

von Litt. B. à 500 Rthlr.:  
Nr. 742, 751, 1056, 1329, 1475, 1673, 1745, 2006, 2344, 3741, 3875, 4008, 4416, 4549, 4844, 5080, 5313, 5568, 6486, 7099, 7821, 7886;

von Litt. D. à 100 Rthlr.:  
Nr. 32, 1266, 2035, 2305, 2373, 2657, 2677, 2895, 3077, 3486, 3710, 4067, 4234, 4413, 4524, 5223, 5859, 6271.

2) Von den Steuer-Kredit-Kassen-Scheinen aus dem Jahre 1836:

von Litt. A. à 1000 Rthlr.:  
Nr. 5, 83, 90, 290;

von Litt. B. à 500 Rthlr.:  
Nr. 47;

von Litt. C. à 200 Rthlr.:  
Nr. 3, 38, 142;

von Litt. D. à 100 Rthlr.:  
Nr. 106, 127.

Die Inhaber dieser Scheine werden hierdurch veranlaßt, die Kapitalien gegen Rückgabe der Scheine und der dazu gehörenden Talons und Coupons zu Oker 1853, wo deren Verzinsung aufhört, bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse in preussischem Courant zu nehmen.

Merseburg, den 20. September 1852.

Im Auftrage der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden:  
Der Regierungs-Präsident  
von Wedell.

### Meteorologische Beobachtungen.

6. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Einfdruck *)	327,31 Par. z.	325,08 Par. z.	326,37 Par. z.	326,25 Par. z.
Dunkelgrad	4,10 Par. z.	5,43 Par. z.	3,47 Par. z.	4,33 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	91 pCt.	72 pCt.	88 pCt.
Luftwärme	8,2 Gr. Rm.	12,8 Gr. Rm.	10,2 Gr. Rm.	10,4 Gr. Rm.

\*) Alle Einfdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

Die Anfuhr von 15 Schachteln Bruchsteinen, 4500 Stück Mauersteinen, 2500 Dachsteinen, 36 Fuder Sand, 5 Fuhren Bretter, Bohlen und Holz, zum Bau des Wirthschaftsgebäudes auf der Pfarre zu Mittelblau, soll am Freitag den 8. October Vormittags um 10 Uhr

im Falk'schen Gasthose zu Gönnern an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu ich Unternehmungslustige einlade.  
Halle, den 2. October 1852.

Der Bau-Inspector  
Stendener.

Die Instandsetzung der Gräben in Dörlauer Flur soll am 10. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Thunfusschen Gasthose daselbst an den Mindestfordernden zum sofortigen Beginn der Arbeit ausgeteilt werden, wozu Unternehmer hierdurch einladet  
der Ortsvorstand.  
Dörlau, den 6. October 1852.

**Holz-Auction.**  
Montag den 11. October c. von Nachmittags 1 Uhr an soll eine der Gemeinde Groitsch zugehörige Quantität Holz, bestehend in starken Eichen, circa 18 bis 20 Zoll stark, meistbietend verkauft werden.  
Groitsch, den 5. October 1852.  
Die Ortsbehörde.

**Arbeiter-Gesuch.**  
Auf der Braunfoblengrube „Emilie“ bei Strenz-Naundorf finden fleißige Arbeiter Beschäftigung. Der Verdienst bei dem zeitigen Gebende ist auf 9 bis 10  $\frac{1}{2}$  in der achtstündigen und auf 12 bis 14  $\frac{1}{2}$  in der zwölfstündigen Schicht zu bringen.  
Meldungen werden auf der Grube selbst und durch mich angenommen.  
Hettstedt, den 3. October 1852.  
J. Wohlfarth,  
Schichtmeister der Grube.

Hamb. Preßbefe. F. Mitreuter, Bechershof.

Zur Einweihung meines neuen Saales, als den 10. d. Mts., wo von Nachmittags 3 Uhr an großes Vocal- und Instrumental-Concert und nach diesem Ball stattfindet, ladet freundlichst ein  
**Frd. Aug. Arnold,**  
Gasthausbesitzer in Loberitz b/S.

**Zur Kirmess**  
und Scheibenschiefen, Sonntag den 10. d. M., ladet ergebenst ein  
Hohen.  
J. Funke.  
Heute, Donnerstag, von 6 Uhr Abends Ragout blanc bei  
G. Lüttig.

Ein gutes Billard, neu überzogen, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in Delitzsch im „Weißen Ros.“

Die Seilmethode gegen Nervenkrankheiten (Epilepsie), Gebräulen, gegen gichtische, rheumatische und lähmungsartige Zufälle übe ich täglich Nachmittags von 1 bis 3 Uhr aus.  
Dr. med. Tieftrunk, pr. Arzt.

## Zahnbürsten,

welche sich durch ihre Nuzbarkeit auszeichnen, ermittelte ich durch besondere Bemühungen und kann dieselben als ganz vorzüglich und billig empfehlen.

**Herm. Schöttler,**

Das **Gaudig'sche Düngemittel**, oder die ammoniakalische Düngesolze, à 25  $\frac{1}{2}$ , aus der chemischen Fabrik zu Dehmitz bei Wurzen, ist nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei  
**Georg Salomon**  
auf der „Maille“.

Frischer Kalk, Mauer- und Dachsteine  
Freitag den 8. October in meiner Ziegelei am Hamsterthore.  
Stengel.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. October.				Hamburg, den 5. October.			
	Stück.	Preuss. Cour.	Gen.		Stück.	Preuss. Cour.	Gen.
<b>Fonds-Cours.</b>							
Freiwillige Anleihe	5	102	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/2	103 1/2	—	—	—	—
do. 1852	4 1/2	104 1/2	103 1/2	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	94 1/2	94 1/2	—	—	—	—
Pr.-Sch. d. Secch. à St. 50 $\frac{1}{2}$	—	130 1/4	129 1/4	—	—	—	—
Kurs u. Neum. Schuldbuch	3 1/2	—	91 1/4	—	—	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	—	103 1/2	—	—	—	—	—
do.	3 1/2	93 1/4	—	—	—	—	—
Kurs u. Neumärkische	3 1/2	—	92 1/2	—	—	—	—
Direktions-Scheine	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	99 3/4	—	—	—	—	—
Polesische	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—
do. Lit. B. u. C. gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	96 1/2	96 1/2	—	—	—	—
Kurs u. Neumärkische	4	—	101 1/4	—	—	—	—
Pommersche	4	101 1/2	—	—	—	—	—
Polesische	4	100 1/2	100 1/4	—	—	—	—
Schlesische u. Westph.	4	100 1/2	100 1/4	—	—	—	—
Sächsische	4	101 1/2	—	—	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	101	—	—	—	—
Schuldscheine d. Eisenf. u. C.	—	107 1/2	—	—	—	—	—
Preuss. Bank-Anth. Scheine	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—
Friedrichsdor.	—	11 1/4	11 1/4	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>							
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	—	91 1/4	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	51	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	104 1/2	103 3/4	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	103 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	135 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	106 1/2	100 1/2	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	103	102 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	103	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	82 1/2	81 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4	103	99 1/2	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	103	102 1/2	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	101 1/2	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	144 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Preuss.-Schwidn.-Freib.	—	105 1/2	104 1/2	—	—	—	—
Östl.-Mündener	3 1/2	—	111 3/4 à 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	102 1/4	—	—	—	—
Östl.-Mündener II. Em.	5	—	103 1/2	—	—	—	—
Düsseldorf-Güterfelder	—	87 1/2	—	—	—	—	—
do. Prior.	4	—	98 1/2	—	—	—	—
do. Prior.	5	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Palberstädter	—	—	54 1/2	—	—	—	—
Magdeburg-Wittenberger	—	—	103 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	100 1/4	99 1/2	—	—	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	100 1/4	100 1/4	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	103 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	103 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts IV. Ser.	5	—	—	—	—	—	—
do. Zweigbahn	—	—	—	—	—	—	—
Ober-schlesische Lit. A.	—	171 1/2	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	147	—	—	—	—
Prinz-Bilb. (Streck. Bohw.)	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—
Rheinische	—	81 1/2	80 1/2	—	—	—	—
do. (Stamm-) Priorit.	4	95	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Oblig.	4	98 1/2	—	—	—	—	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Ruhrort-Cres.-Kreis-Grabb.	3 1/2	—	91 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	3 1/2	93 1/2	92 3/4	—	—	—	—
Thüringer	—	92	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	—	103 1/4	—	—	—	—
Wilhelms. (Gossl. Dberst.)	—	144	143	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—
<b>In- und ausländische Eisen- u. Stamm-Actien und Quittungsbogen.</b>							
Nachen-Mastricht 70 $\frac{1}{2}$ Einj.	4	—	63	—	—	—	—
Amsterdam-Rotterdam	4	80 1/4	—	—	—	—	—
Cöthen-Bernburger	2 1/2	—	59 1/4	—	—	—	—
Krakau-Ober-schlesische	4	90 1/2	—	—	—	—	—
Ried-Altona	4	106 1/2	—	—	—	—	—
Rivorno-Florenz	4	—	—	—	—	—	—
Wettlitzer	4	36 1/2	35 1/2	26 à 1/4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	42 1/2	41 1/2	—	—	—	—
Sachsen-Ele	4	—	—	41 1/2 à 32	—	—	—
Austl. Priorit.-Actien	—	—	—	—	—	—	—
Amsterdam-Rotterdam	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Krakau-Ober-schlesische	4	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/4	—	—	—	—	—
Belg. garant. Oblig.	5	87 1/2	86 1/2	—	—	—	—
Kassens-Bereins-Bank-Act.	4	—	—	—	—	—	—

**Marktberichte.**  
Nordhausen, den 5. October.  
Weizen 2  $\frac{1}{2}$  — 1/2 bis 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$   
Roggen 1  $\frac{1}{2}$  26 — 2  $\frac{1}{2}$  4  
Gerste 1  $\frac{1}{2}$  10 — 1  $\frac{1}{2}$  17  
Hafer — 20 — 24  
Kübel pro Centner 10 1/2 — 11  
Keinöl pro Centner 12  $\frac{1}{2}$

Magdeburg, den 5. October. (Nach Wispela.)  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Kartoffel-Spiritus, die 14, 100  $\frac{1}{2}$ , Krallen 32 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Berlin, den 5. October.  
Weizen loco 56 — 63  $\frac{1}{2}$   
= 9 1/2 pfd. gelber Schlesiener abzuladen 60  $\frac{1}{2}$  frei  
Mühle b.

Roggen loco 47 — 53  $\frac{1}{2}$   
= Dec./Nov. 45 1/2 à 46  $\frac{1}{2}$  b.  
= Nov./Dec. 45 1/2 à 1/4 b.  
= Frühl. 46  $\frac{1}{2}$  b.

Gerste 38 — 40  $\frac{1}{2}$ , feine Oberbruch, im Kanal, 40  $\frac{1}{2}$  b.  
Hafer 27 — 28  $\frac{1}{2}$   
= Frühl. 50 pfd. 29  $\frac{1}{2}$  Br.

Eisenbahn-Actien.  
Eisenbahn-Actien loco 10 1/4  $\frac{1}{2}$  Br. u. C.  
= pr. Dec. 10 1/4 u. 10 1/2  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= Dec./Nov. 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= Nov./Dec. 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= Dec./Jan. 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= Jan./Febr. 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= Febr./März 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= März/April 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.  
= April/Mai 10 1/4  $\frac{1}{2}$  b. u. C.

Keinöl loco 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
= pr. Lieferung 11 1/2  $\frac{1}{2}$  b.  
Spiritus loco ohne Fas 25  $\frac{1}{2}$  b.  
= mit Fas 24 1/2 u. 24  $\frac{1}{2}$  verk., 24 Br. u. C.  
= Dec. do.  
= Dec./Nov. 21 1/2 u. 21 1/2  $\frac{1}{2}$  verk., 21 1/2 Br. u. C.  
= 21 1/2  $\frac{1}{2}$  b.

Hamburg, d. 4. Debr. Weizen Frühl. Roskoll und Pommern 130 pfd. 99 à 100 annehmen. Roggen Frühl. Königsberg 124 pfd. 72 1/2, gefordert, 72 geboren, 120 pfd. 67 à 70. Del Dec. 22 1/2, Mai 21 1/4.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 5. Debr. Abds. 6 Uhr am Unterr. 5 Fuß 3 Zoll.  
am 6. Debr. Mts. 6 Uhr am Unterr. 5 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 5. October am alten Pegel 42 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schiffe in Magdeburg passiren:  
Aufwärts: d. 5. Debr. P. Küfel, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Bornemann, Strohholz, v. Spandau n. Bernburg. — E. Passenberg, desgl. — W. Klein, desgl. n. Budau.  
Niederwärts: d. 5. Debr. C. Zimmermann, 2 Röhre, Lhen, v. Salzwinde n. Berlin. — C. Kreyer, Sand, desgl. — F. Arnold, 2 Röhre, Schiffbauholz, v. Hebra n. Ewinmünde. — F. Lorenz, Brennholz, v. Schlungengrube n. Magdeburg. — W. Göhre, Gerste, v. Halle n. Hamburg.  
Magdeburg, den 5. October 1852.  
Königl. Schiffsamtl. 5441.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 6. October.

Bei dem gestrigen (im Hauptstück d. 3. mitgetheilten) Eisenbahn-Unglück zwischen Coswig und Krosau wurden außer dem Heizer der Lokomotive ein Postbeamter, sowie mehrere Passagiere mehr oder minder erheblich verlegt. Die Bahn war bis spät Abends gesperrt. Beim Wegschaffen des Leubers wurde leider auch noch ein anderer Feuermann durch das Abgleiten der dazu angelegten Winden bedeutend beschädigt.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. October.

**Kronprinz:** Hr. Partikulier Baron v. Wilberg a. Wien. Die Hrn. Gutsbef. v. Sparre a. Stockholm, v. Winterstein a. Lautenburg. Mad. Drever a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Klaua a. Magdeburg, Schäfer a. Breslau, Müller a. Glas, Krebs a. Hannover, Liebmann a. Dessau.  
**Stadt Zürich:** Hr. Dtm. Ploc a. Klostermannfeld. Hr. Rittergutsbef. v. Willtomsky a. Posen. Hr. Partik. Dtmann a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Doyer a. Magdeburg, Busch a. Leipzig, Weitzgenannt a. Mannheim, Heinemann a. Hannover, Wilhelm a. Berlin.  
**Goldner Ring:** Frau Dr. Ziemann, Hr. Bergmstr. Breslau u. Hr. Markt-scheider Hroed a. Weim. Fr. Förster u. Fr. Dito a. Hohnst. Gonnaf.

Birn a. Rudolstadt. Hr. Conduet. Erwakfa a. Weim. Hr. Dr. Barde- witz u. Sohn u. Hr. Kaufm. Eohn m. Tochter a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Berger, Thierfelder u. Uhl a. Leipzig.  
**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Rolle a. Stettin, Schütze a. Breslau. Wigt a. Erfurt. Hr. Buchhdr. Stolze a. London. Dr. Geh. Rath v. Friesen a. Straßburg. Hr. Commiffar Krause a. Bremen.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Schärer a. Eult, Masfmann a. Ber- lin. Hr. Tourist Wittig a. Köben. Hr. Pfister a. Fritzig a. Piegmitz.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Kreisphys. u. Sanitätsrath Dr. Gurge a. Coswig. Hr. Mühlensbef. Schmidt a. Gröba. Hr. Dr. Richmann a. Mügeln. Hr. Rittergutsbef. v. Helder a. Marienwerder. Hr. Kapl. Reichmann a. Magde- burg. Hr. Fabrik. Angerstein a. Iserlohn. Die Hrn. Kauf. Overlach a. Braunschweig, Tregmann a. Leipzig.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Thomas a. Berlin, Böhme a. Leipzig, Sieger a. Bremen. Hr. Gustaf. Pittmann a. Herfeld. Hr. Partik. Euge a. Strau.  
**Magdeburger Bahnhof:** Mad. Chrmann, Mad. Gsell u. Mad. Mantel a. Straßburg. Die Hrn. Rent. Perodi a. Petersburg, Kipperello a. Franz- furt. Hr. Cand. theol. Cigerius a. Baden. Hr. Arzt Bornheim a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Breslauer a. Berlin, Kaiser a. Frankfurt.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Ritterm. v. Wudde m. Gem. a. Ludwigsst. Hr. Rent. Barbo a. Hannover. Hr. Landwirth Lehmann a. Solzbed. Die Hrn. Kauf. Siegel u. Hungar a. Leipzig.  
**Hôtel de Prusse:** Die Hrn. Kauf. Pöhle a. Langensalze, Peters a. Go- tha. Hr. Defon Utemann a. Zambach. Hr. Bädermstr. Hanneert a. Weis- mar. Hr. Geschäftsrath. Rumlisch a. Potsdam.

**Bekanntmachungen.**

9000 *Rp* sind sogleich auf ländliche Grund- stücke und zu sicherer Hypothek auszuleihen. Näheres bei Herrn Justizrath Quinque in Halle.

Meine auswärtigen Kranken benachrichtige ich hiermit, daß ich von Kösen nach Naumburg zurückgekehrt und daselbst, wie früher, zu sprechen bin.

Naumburg, den 5. October 1852.  
Medizinalrath Dr. Stapf.

**Auction von Drangerie und Topfgewächsen.**

Montag d. 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich aus dem Nachlasse des Kauf- manns Herrn Fritsch & Co. am Parade- plaze Nr. 1052a 2 Granatbäume, groß- und Kleinblättrige Myrthenbäume in Kübeln nebst einer Partie Gewächse in Kü- beln und Töpfen, 24 Stück Mistbeet-Fenster, eine Anzahl alte Mistbeet-Kasten und ein Paar Gießpfannen.  
**Brandt,**  
Auct.-Commissarius u. Taxator.

In unserm Verlage ist erschienen und in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) zu erhalten:

**Deutscher Hansschatz für Jedermann**

oder  
allverständliches erklärendes Sprachbuch für den Nährstand und das Geschäftsleben, zur Ver-meidung des Fehlerhaften und zur Verbeut- schung der Fremd- und Kunstwörter im Spre- chen und Schreiben.  
Von Theodor Heinicus.  
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.  
Dauerhaft geb. 1 Thlr.  
Nicolaische Buchhandl. in Berlin.

Eine Familien-Wohnung von 5 bis 6 Stu- den, Kammer, Küche und Zubehör wird zum 1. April zu mieten gesucht durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Die erste Etage von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist in meinem Hause zum 1. Januar anderweitig zu vermieten.  
J. G. Fiedler, Nr. 209.

Einen tüchtigen Hofmeister weist nach  
J. G. Fiedler.

300 *Rp* auf sichere ländliche Hypothek wer- den sofort zu leihen gesucht durch  
Carl Paegoldt.



**A. Pränscher's großes anatomisches Museum,**

welches vier Jahr in Berlin und Magdeburg gezeigt wurde, ist jetzt kurze Zeit hier im Rathskellerraum zu sehen; es enthält über 200 der künstlichsten Wachspräparate. Ich bitte ein wissenschaftliches und kunstliebendes Publikum mich zahlreich zu beehren, inwem ich sehr überzeugt bin, daß so ein reichhaltiges Museum noch nicht da war und auch nicht wieder kommen wird, und bemerke noch, daß es das größte in Europa ist. Zutritt von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr. Entree à Person 5 *Sgr*. Dienstag und Freitag von Abends 5 bis 9 Uhr ausschließlich für Damen.

Sämmtliche hier eingeführten Schul- und Lehrbücher sind zum Theil antiquarisch zu mögl. billigen Preisen oder neu und dauerhaft gebunden stets vorrätbig bei

**J. F. Lippert, Alter Markt Nr. 495.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Unterzeichneter wohnt nicht mehr große Klausstraße Nr. 872, sondern große Ulrichsstraße Nr. 69, fertigt alle Sorten Reise- und Spazierstöcke, Regen- und Sonnenschirme, über- nimmt das Ueberziehen der letzteren; auch werden alle Reparaturen pünktlich, gut und billig besorgt.  
Louis Jaeger.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

**Homöopath. Studien u. Erfahrungen**  
im Bereiche der Pferdekunde.

Eine Sammlung von Beobachtungen über das Wesen des Pferdes, die günstigen und un- günstigen Resultate der Züchtung, Erziehung, Pflege, Training und Rennen, so wie auch über das Wesen der Erbfehler, die Mechanik des Ganges und Behal- rung über Geburtshülfe und Jugendkrankheiten, wie überhaupt über die Krankheiten des Pferdes

und deren homöopathische Behandlung etc.

Von Th. Träger,  
Oberarzt am Königl. Preuss. Hauptgestüt Trakehnen.  
gr. 8. geh. 1851. — Preis 20 *Sgr*.

Die Central-Zeitung für die gef. Veterinär- u. Medicin von Kreutzer, 1852. Nr. 8, sagt über vorstehendes Buch u. A. Folgendes:  
Träger zeigt sich uns hier als ein Freund und Ausüher der Homöopathie, wendet die homöo- pathische Heilmethode in einem preussischen Hauptgestüt an Pferden und Füllen von sehr hohem Werthe mit solchem Erfolge an, daß seine Vorgesetzten zufrieden sind. — Denn — wo es sich um Geld und Pferde handelt, da gestatet man nicht fortwährend die Anwendung der Homöopathie, wenn sie sich als nachtheilig zeigt, wenn sie größere Verluste herbeiführt hätte. — Solchen That sachen gegenüber verstimmt die Kritik, wenn sie nicht begreifen, nicht erklären kann, der kann sie doch wahrlich nicht wegzug- nen, — er muß sie glauben; denn Unglauben solchen That sachen gegenüber kann nur der Ausfluß von Verblendung oder Egoismus sein. — Zum Schluß wird noch gesagt:

Referent hat den Verfasser bis zum Schluß seiner Arbeit begleitet und muß gestehen, daß ihn die fri- sche, lebendige, originelle und überzeugungstreue Darstellung sehr angezogen hat, und daß er demnach diese Schrift Ärzten, Thierärzten und allen Pferdebesitzern wirklich als eine lebend- falls interessante empfehlen kann.

Verlag von J. A. Cappel in Sondershausen.

12,000 und 8500 *Rp* sind auszuleihen durch  
Carl Paegoldt.

Ein Theilnehmer zu einem rentirenden Ge- schäft in Halle wird zum sofortigen Eintritt gesucht durch  
Carl Paegoldt.

Mehrere gut empfohlene Oekonomie-Ver- walter suchen Stellung durch  
Carl Paegoldt in Halle.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.- Buchh.) in Halle ist zu haben:

Die vorzüglichsten Mittel gegen Kopf- und Zahn-Schmerzen so wie richtiges Verhalten beim Schnupfen. Von Dr. J. C. Marfer. (Verlag v. Reichel.) 2. Auflage. broch. Preis 10 *Sgr*. NB. Vorstehende Schrift ist höchst wichtig für Jedermann und kann nicht dringend genug empfohlen werden.

# Das Seidenwaaren-Lager von Emil Peter in Leipzig,

Neumarkt Nr. 42, über Herren Hammer u. Schmidt,

ist durch neu erhaltene Zufuhren der besten in- und ausländischen Fabrikate aufs Reichhaltigste wieder ausgestattet, und hat, in gestreift klein carrirt, schottisch, jaspirt, changirt, chiné, faconnirt, Atlas, Damast, moiré, zu Brautkleibern, Mänteln, Gilets, Puz-Atlassen, wie Sammet in allen Farben, Tüchern und besonders ganz soliden schwarzen Stoffen, von den billigsten bis allerschwersten Gattungen, eine Auswahl anzubieten, deren Geschmack, Qualität und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig lassen dürfte. Es empfiehlt solche einer geneigten Berücksichtigung und wird gern Proben zusenden. —

## Warnung.

Seben, der es wagt, von meinem Bauplätze Behm oder Erde zu entnehmen, werde ich sofort zur gerichtlichen Anzeige bringen.

Friedrich Schlüter.

Seine Geschäftsverlegung nach der Barfüßerstraße Nr. 92 zeigt hierdurch ergebenst an

F. Sellwig.

## Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung aus den Neuhäusern nach der kl. Ulrichsstraße Nr. 1019 (der ehemaligen Ressource) verlegt habe, und empfehle ich mich daselbst zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Halle, d. 6. Oct. 1852.

P. C. Leopold, Sattlermeister.

## Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Leinen- und Baumwollen-Waarenlager eigener Fabrik aus der großen Schloßgasse Nr. 1063 nach dem Schulberg Nr. 111 verlegt habe, und bitte ein geehrtes Publikum so wie meine werthen Kunden, das bisherige Vertrauen auch ferner mir zu schenken, für reelle und pünktliche Bedienung auch bei Bestellungen in mein Fach einschlagender Artikel werde ich stets Sorge tragen.

Zugleich empfehle ich auch eine Auswahl wolener und baumwollener Strick- und Webgarne im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen.

Johann Friedrich Pfeiffer.

Meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab Brunnenplatz Nr. 1415 wohne.

Louise Gänse, Schneiderin.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Schmeerstraße nach dem Neumarkt, Wallstraße Nr. 1099, nahe dem botanischen Garten, verlegt habe, und bitte das bisherige Vertrauen mir auch in meiner neuen Wohnung zu erhalten und mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

August Brüggemann, Schuhmachermstr.

Meine Wohnung ist von jetzt an bei Herrn Wittmann (früher das alte Adresshaus), Leipzigerstraße Nr. 281.

C. Otto, Glaser-Meister.

Ein neues massives Wohnhaus mit vier Stuben nebst Kammern, zu vier Pferden Stallung, wobei ein und ein halber Morgen Garten, an einer der gangbarsten Straßen nahe bei Halle, soll veränderungs halber verkauft werden. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft.

Nähere Auskunft ertheilt der Mäkler Friedrich Diez, Klausthor Nr. 1264.

Ein anständiges Logis von 5 Stuben und allem Zubehör, in schönster Lage des Marktes, zum 1. April f. J. zu beziehen, ist an eine ruhige Familie zu vermieten und Näheres darüber bei Hrn. Ed. Stückrath in der Exped. d. Zeitung zu erfahren.

Meine Wohnung ist von jetzt ab kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Halle, den 5. October 1852.

H. Le Clerc jun., Maurermeister.

Zwei Mädchen von außerhalb, welche bereits 5 und resp. 10 Jahre in Materialgeschäften als Laden-Demoiselles gebient haben, suchen zum 1. Januar 1853 oder auch früher in Halle oder an einem anderen guten Orte passende Stellen. Desgleichen sucht eine Puzmacherin in ihrem Fach oder als Jungfer bei einer Dame Anstellung. Reflectirende wollen sich gef. an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung wenden.

Es wird bei einer Kranken gebildeten Standes in der Nähe von Halle eine Wärterin gesucht. Dazu geeignete Mädchen oder Frauen wollen sich melden Leipzigerstraße Nr. 1640 bei dem Dr. Balz Vormittags 10 Uhr.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren wünscht baldigst ein Unterkommen als Hausmädchen oder bei ein paar Kindern. Reflectirende können sich melden Schmeerstraße Nr. 466.

Ein Lehrling von außerhalb findet sofort in einer hiesigen Handlung unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Zeitung.

Hasen- und Kaninchenselle kauft fortwährend zu höchsten Preisen J. F. Naue, Hutmachermesser, Schüllerhof Nr. 743 1 Treppe.

Alle Reparaturen an Filz- und Seidenhüten, sowie deren Reinigen von Schmutz- und Fettflecken, werden billigst ausgeführt und die Hüte auf Verlangen in 12 Stunden zurückgeliefert; auch werden zu den billigsten Preisen alle Tage Filzhüte gewaschen und auf Verlangen nach den neuesten Facons umgearbeitet beim Hutmachermesser J. F. Naue, Schüllerhof Nr. 743 eine Treppe.

Amerikanischen Stärke-Glanz, welcher, zur Stärke zugesetzt, der Wäsche ein spiegelglänzendes und blendendweißes Ansehen giebt, verkaufen mit Gebrauchsanweisung W. Fürstenberg & Sohn.

Mehrere Tausend Mauersteine, eine Partie Stücken und noch 2000 Dachziegel sind zu verkaufen auf der Königl. Saline.

Die erste Sendung Kieler Sprotten empfang und empfiehlt in schöner fetter Waare Julius Kraum.

Magdeburger Sauerkohl empfang und empfiehlt Julius Kraum.

Echt Bairischen Malzzucker empfang wieder Carl Brodtkorb.

Portemonnaies u. Cigarrenetuis habe ich in neuen Mustern empfangen und empfehle solche billigst.

H. Rüffer,

große Steinstraße Nr. 127.

Von einem pünktlich zahlenden Miether wird zum 1. Januar 1853 eine Familienwohnung von 2 Stuben, 2 oder mehreren Kammern nebst Zubehör gesucht. Adressen sub H. R. befördert die Musikalienhandlung von S. Kamrodt (gr. Steinstr. Nr. 83.).

Nur echte Eau de Cologne empfiehlt in Rissen wie einzeln

Carl Haring, Nr. 200.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Emaillirtes Eisen-Koch- und Bratgeschirr in verschiedenen Formen und Größen empfiehlt zur geneigten Abnahme

Otto Geisel,

Wegnersche Eisenwaaren-Handlung, Klausstraße Nr. 870.

Ofenthüren, Roste, Platten, Runden, Öfen und Kochröhren zu billigen Preisen bei

Otto Geisel.

Ruhketten, Galsterketten, Wagen- und Stangenketten, Wagenstränge, Spannketten, Schenzzäume, Knöbelgebis und Klunketten empfiehlt

Otto Geisel.

Spaten das Stück von 7 1/2 Sgr. an, so wie Schippen in allen Größen bei

Otto Geisel.

Aecht Steyermärker Futterklingen, für welche garantirt, zu billigen Preisen bei

Otto Geisel.

Gaus- und Stubenthürschlösser, so wie Vorhängeschlösser in verschiedenen Sorten und Größen, Maurer- und Ziegeldeckerkellen, Kaffeemühlen u. Trommeln, Hack- und Wiegmesser, Eisen- und Messingdrabt, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt

Otto Geisel.

Aechte Teltower Rübchen empfiehlt

Dr. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Sehr schönen holländischen Süßmilchkäse habe wieder erhalten und empfehle das Pfund zu 7 Sgr.

G. Goldschmidt.

Die ersten diesjährigen Maronen sind angekommen und empfiehlt

G. Goldschmidt.

## Feldschlösschen.

Sonntag den 10. Octbr. Nachmittags 2 Uhr soll ein zweispänniger halbverdeckter Kutschwagen ausgeschossen werden, wozu ich alle Schließhaber einlade.

P. Köfewitz.

## Aufforderung.

Kameraden von 1813, 1814 u. 1815, wir wollen uns wegen der Feier der Leipziger Schlacht Sonntag den 10. Octbr. Nachmittags 4 Uhr im Bürgergarten besprechen.

Mehrere Kameraden.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden an der Unterleibs-Entzündung starb heute in der dritten Morgenstunde Fräulein Louise Schafft aus Gerberode, die treue Gehülfin in unserm Hauswesen.

Mit inniger Betrübnis zeigen wir diesen Verlust ihren und unserm Angehörigen schuldig an.

Rothenburg, d. 6. Octbr. 1852.

Eggert und dessen Frau.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 385.

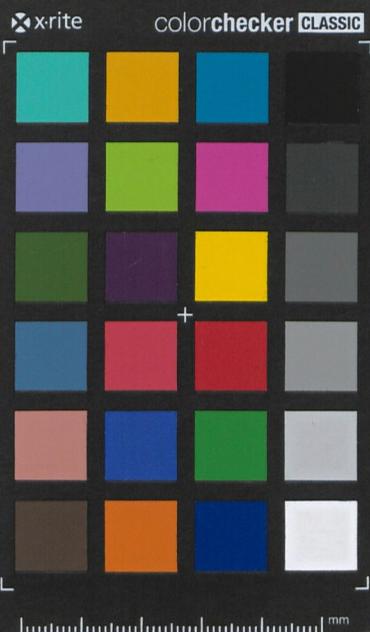
Halle, Donnerstag den 7. October

1852.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Oct. Die Neue Preuss. Zeitung schreibt heute: „Die gestrige Nummer unserer Zeitung ist wieder mit Beschlag belegt worden. Warum? wissen wir nicht. Es versteht sich von selbst, daß dadurch in unserer Haltung und Politik sowohl den Dingen als den Personen gegenüber nicht das Mindeste geändert wird. Wir lieben die Energie und Consequenz und wissen, wo wir Beides nicht zu finden haben.“ Im Zuschauer meldet das Blatt: „Gestern Abend gegen 8 Uhr erhielt die Redaction noch den Besuch eines Constables, welcher sich das Manuscript unseres gestrigen Leitartikels ausbat, natürlich aber mit dem Bemerkten abgewiesen wurde, daß zur Herausgabe des Manuscripts gar keine gesetzliche Veranlassung oder Verpflichtung vorhanden gegeben werden leicht dadurch zu solchen Die „N. ber in Münch „Woff. Btg.“ Sag, der von Es liegt aber berger, „Staate



den Wortlaut dem von der nen wichtigen nicht enthält. der Würtem- Blatt — den

Wortlaut fast in Uebereinstimmung mit der „Woff. Btg.“, nach einer Originalquelle aufgenommen hat. Es scheint hiernach, als ob erst späterhin nach Feststellung der officiellen Uebereinkunft Abänderungen des betreffenden Aktenstückes stattgefunden haben, für welche nicht die Gesamtheit, sondern nur einzelne der Theilnehmer verantwortlich zu machen wären. Bemerkenswerth ist, daß diese Abänderungen alle im Sinne der Persönlichkeit ausgefallen sind. Wir übergehen die unwesentlicheren Verschiedenheiten dieser Redactionen der „Erklärung“ und erwähnen nur, daß in der Mittheilung der „N. M. Z.“ die Schlussworte des Aktenstückes fehlen, welche nach der „Woff. B.“ folgendermaßen lauten: „Sedenfalls könnten sie (die Coalitionregierungen) es mit ihrer Ueberzeugung nicht vereinigen, daß auf 12 Jahre hinaus die Möglichkeit abgeschnitten werde, über die allgemeine Souveränität mit völliger Freiheit des Entschlusses zu verhandeln.“ Wenn dem durch diese Hinzueinfügung nicht unwesentlich geänderten Aktenstück wirklich eine officielle Bedeutung eingeräumt würde, so wäre allerdings eine Vermittelung der entgegenstehenden Ansichten wieder möglicher geworden, indem dadurch in einem Punkte den preussischen Anforderungen bereits nachgegeben wäre.

Die gemeldete Reise des Königs von Hannover nach München und Stuttgart erregt einige Aufmerksamkeit. Es liegt nahe genug, daß man sie mit der Zollfrage in Verbindung bringt, um so mehr,

geblich ein Lob gesucht, das man nicht eben so gut auf Cartouche oder auf Doulaitter, nach einem gut ausgeführten Streiche anwenden könnte; und zuweilen schäme ich mich für die französische Sprache und den Namen Napoleon, wenn ich die wirklich ein wenig allzuunverdeckten, offenen und sachtreffenden Ausdrücke lese, mit welchen das Richteramt und die Gesittlichkeit diesem Menschen ihre Glückwünsche darbringen, daß er die Constitution durch Einbruch bestohlen hat und bei Nacht seinem Eib entronnen ist.

Nachdem alle Erbrechungen und alle Diebstähle, die den Erfolg seines Unternehmens bebingten, vollbracht waren, hat er seinen wahren Namen wieder angenommen; jollmann erkannte nun, daß dieser Mensch ein Monseigneur \*) sei. Hr. Fortoul gebührt die Ehre dies zuerst bemerkt zu haben\*\*).

Wenn man diesen Menschen mißt und so klein findet, wenn man daneben den Erfolg wägt und ihn so unermesslich sieht, so ist es kaum möglich, daß die Vernunft nicht in Verwirrung komme. Es entsteht die Frage: Wie hat er es angefangen? Untersucht man nun Abenteuer und Abenteurer näher, so erkennt man, abgesehen von dem Wortselbst, den er aus seinem Namen zog, und einigen äußeren Umständen, die er bei seinem Einbruche benützt hat, bei diesem Menschen und seinem Verfahren im Grunde nur zwei Dinge: List und Geld.

Was die List betrifft, so haben wir bereits diese Hauptseite bei Louis Bonaparte hervorgehoben, aber es ist nöthig noch einmal darauf zurückzukommen.

Am 27. November 1848 sagte er seinen Mitbürgern in seinem Manifeste: „Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meine Empfindungen und meine Grundsätze zu bekennen. Nichts soll zweideutig sein zwischen Ihnen und mir. Ich bin kein Ehrgeiziger... Aufgezogen in freien Ländern, in der Schule des Unglücks, werde ich stets den Pflichten treu bleiben, welche Ihre Stimmen und der Wille der Versammlung mir auferlegen.“

„Ich werde meine Ehre darein setzen, nach Verlauf von vier Jahren meinem Nachfolger die Regierungsgewalt befristigt, die Freiheit unangetastet, einen thatsächlichen Fortschritt zu übergeben.“

\*) Wortspiel. Monseigneur heißt in der Diebesprache ein Werkzeug zum Einbrechen.

\*\*) Hr. Fortoul hat Louis Bonaparte zum erstenmal mit diesem Titel angedeutet.

Napoleon de überseht von schen Republik zu Paris, seit 1852. Preis Den Dnk deutscher Schri führt; mit gar ter, Victor Wir geben poleon dem Er hat ge fehlen. Paneg mich Eines: in 2. December zuerkannt, in allen Lobesfängen, die über ihn angestimmt werden, kommt nie etwas andres vor, als: Geschicklichkeit, Kaltblütigkeit, Beweglichkeit, Gewandtheit, vortreffliche Einteilung und Durchführung seines Unternehmens, gut gewählter Augenblick, streng bewahrtes Geheimniß, wohl berechnete Maßregeln... Die falschen Schlüssel waren gut gemacht. Das ist Alles. Damit ist die Sache abgethan, es sei denn, daß man noch einige Phrasen hinzusetze von der „Huld und Güte“; aber, lieber Gott, hat man nicht selbst die Huld Mandrin's gerühmt, der hier und da nicht alles Geld wegnahm, und die Güte des Schmirhannes, dem es manchmal besser gefiel, nicht alle Reisenden zu ermorde!

Der Senat, den Bonaparte mit einer Million ausgestattet, spricht Herrn Bonaparte 12 Millionen, und außerdem 4 Millionen für die Unterhaltung der königlichen Schlösser zu, und beglückwünscht ihn als Retter der Gesellschaft,“ genau wie es in einer bekannten Komödie \*) vorkommt, daß Einer gerühmt wird, die Kasse gerettet zu haben.

Was mich anbelangt, so habe ich bisher in den Ruhmgefängen, die Bonaparte von seinen wärmsten Apologeten dargebracht werden, ver-

\*) Les Saltimbanques, auf dem Theater der Variétés.

